

Halle'sches Tageblatt.

Ercheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Feiertage.

Abonnementpreis
vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.

Insertionspreis
für die vierspaltige Corpusspalte oder deren Raum 15 Pfg.

Beilagegebühren 9 Mart.

Insertate für die nächstfolgende Nummer bestimmt, werden bis 9 Uhr Vormittags, spätere dagegen tags zuvor erbeten.

Insertate bedekken sämtliche Annoncen-Durchgänge.

Dreimächtigster Jahrgang.
Anteiliges Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.
Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Nr. 57.

Wittwoch, den 8. März.

1882.

Ausgabe- und Annahmestellen für Inserate und Abonnement bei Rob. Cohn, gr. Steinstraße 78, M. Dannenberg, Geißstraße 67, R. Penne, Leipzigerstraße 77, Albert Schmidt, Domplatz 8, F. W. Matze, „Zum Guttenberg“, Königstraße 20, Ludw. Kramer, Diemig.

Politikches Tagesbild.

Ein neugebenedes Königreich Serbien, der längst gehegte Traum, in den man sich in Belgard eingeluldet hatte, ist in Erfüllung gegangen. „Ganz Europa wundert sich nicht wenig, welsch ein neues Reich entstanden ist.“ Daß es dem Fürsten Milan bei der Erhebung des Fürsten Karl von Rumänien zum Könige erging wie Themistokles, den die Vorbeeren des Militärs nicht schlafen ließen, — das wußte Debermann, aber daß er so schnell sein Ziel erreichen sollte — ist für Europa bisher ein Geheimnis geblieben. Die vorjährige Reise des Fürsten nach Berlin und Wien hat anscheinend vorzugsweise den Zweck gehabt, die Zustimmung des deutschen und österreichischen Kaisers zu seiner Krönung zu erlangen. Die Serben haben schon einmal den Versuch gemacht, Europa mit der Ausruhmung des Fürsten Milan zum König zu überwinden, wobei allerdings der königsmächtige Österreich ein klägliches Fiasko machte, sie werden voranschließlich diesmal vorzüglichere gewesen sein, als 1876 und sich erst der Zustimmung der Mächte zu dieser motu proprio vorgenommenen Erhebung ihres Fürstentums zum Königreich verweigert haben. Die vorerliche Haltung Serbiens gegenüber dem bosnischen Aufstand hat jedenfalls die Gunst, die es bei den deutschen Mächten bereits genoss, erhöht. Eine weitere Depesche aus Belgard meldet, daß nach der in der Hauptstadt erfolgten Proklamierung des Fürsten zum Könige sich sämtliche Deputierte zum Fürsten begaben, um demselben den Willen des Volkes mitzutheilen. Der Fürst antwortete, er sei bereit, den Willen des Volkes zu erfüllen. Moge es Milan gelingen, die Illale des Panславismus, die Oslawina in Serbien zu halten, dann wird der serbische Königsthrone auch in Zukunft seine Ansehung erfahren.

Die englische Regierung wolle getrennt in beiden Häusern des Parlaments den Erlaß einer Glückwunschadresse an die Königin aus Anlaß ihrer Errettung aus Lebensgefahr beantragen. Am Sonntag fanden aus dem nämlichen Anlaß in sämtlichen Kirchen der Hauptstadt und der Provinzen öffentliche Dankgebete statt. Besonders tief bewegt war Ihre Majestät beim Empfang der Depesche des deutschen Kaisers; am nächsten Tage begab sich Graf Münster im Auftrage des Kaisers nach Windsor, um Ihre Majestät persönlich seines souveränen Theilnahme und Freude über die glückliche Errettung auszubringen. Mac Lean ist von Windsor nach dem Gefängnis von Reading gebracht worden. Wie immer bei Mordverbrechen steht die Frage nach des Missethäters Zurechnungsfähigkeit im Vordergrund. Sein eigentümliches Betragen wird von allen behauptet, die mit ihm in nähere Berührung gekommen. Vor drei Wochen mietete er sich in Southsea ein, nachdem er eben das Arceischank in Brighton verlassen. Er hatte sehr schmutzige Gewohnheiten, ließ oft Stundenlang, ohne ein Wort zu sagen, und brach dann in ein wildes Gelächter aus.

Seine Unternehmung führte ihn häufig auf seine Verwandten: sein Vater ist früher Zeitungsbeförderer in London gewesen, aber durch den Bankrott einer Bank ruiniert worden; einer seiner Brüder soll eine Gemäldegalerie in London besitzen; ein anderer soll die Schwester des Wächters vom Drury Lane Theater geheiratet haben; eine Schwester von ihm lebe in Graydon und besitze ein Haus von 15000 £. Wert u. s. w. Politisch betriebe er mit Vorliebe; er war Radikaler und erzeigte sich gegen die Behandlung, die seinem Gefinnungsgenossen Bradlaugh widerfahren. Zuweilen empfangt er Postanweisungen, doch blieben diese in letzter Zeit aus. In Windsor besaß er sich durchschneidend sehr verständig; nur wollte er eine große Neugierde zwischen sich und dem Prinzen Leopold erwecken haben und behauptete dabei, daß ein Mann von seinen Kenntnissen eine so eckige Stellung habe. Mac Lean soll allerdings vortrefflich deutsch sprechen, was er in Deutschland selbst gelernt haben will; und bei dem späteren Verhör machte er den Eindruck eines ziemlich gut erzogenen jungen Mannes. Er ist ungefähr 28 Jahre alt, hat ein elendes Aussehen und gleicht mit seiner zurückliegenden Stirn sehr dem Eisenbahnwärter Vetro. Beim Sehen blinzelt er häufig und beim Sprechen sammelt er; beides Zeichen von Nervosität. Der Anwalt besitzt Certificate beruhmter Aerzte über Mac Leans Verriicktheit. Die Angabe, daß zu Windsor zwei Aerzte den Aktenäter als bei Verstand befindlich erklärten, ist unmaßgebend.

Die österreichisch-ungarischen Blätter sprechen mit großer Zuversicht von der baldigen gänzlichen Niederwerfung des Aufstandes in der Groeskie und den angrenzenden Bezirken. In den Reichen der Insurgenten soll ungemeine Entmutigung herrschen; sie halten vor den Truppen nicht Stand, sondern sind auf der ganzen Linie im vollen Rückgang begriffen. — Das österreichische Abgeordnetenhaus hat sich mit der gleichen Zuversicht über die Verhältnisse der Entschädigungspflicht des Staates gegenüber unglücklich Verurtheilten. Der Strafgesetzschaus hat die Angelegenheit zur Begutachtung erhalten.

Für die noch immer ziemlich gespannten Beziehungen zwischen Frankreich und Italien ist es charakteristisch, daß der schon seit vielen Monaten valante italienische Vorkaferposten in Paris noch immer unbefestigt ist und daß auch für die nächste Zukunft wenig Aussicht auf Befestigung dieses Postens ist. So rückwärtig die tunisische Frage auf die diplomatischen Beziehungen dieser Reiche ist, so unangenehm empfindet Frankreich die formidablen Aufwühlbewegungen, von denen wieder neue gemeldet werden. Auch in Algier sind die Insurgenten nicht unthätig, haben jedoch den Klärungen gezogen. An eine Rückberufung der Truppen kann unter diesen Umständen nicht gedacht werden, dagegen hat man administrative Reformen eingeführt, so die Regentenschaft in eine Befandtschaft umgewandelt.

Dahleich General Sobolew nach Petersburg zurück befohlen wurde, so dauern die russischen Willküren für ein Bündnis zwischen Rußland und Frankreich fort. Der Herzog von Leuchtenberg, der sich mit seiner Gemahlin, einer Schwester des Generals Sobolew, seit einigen Tagen in Paris befindet, soll jetzt die betreffenden Bemühungen unterstützen, auch bereits mehrere Unterredungen mit Gambetta gehabt haben, der den Russen in der Ueberzeugung erhalte daß er binnen Kurzem wieder an der Spitze der Regierung stehen werde, so daß dann Frankreich und Rußland mit aller Thatkraft gegen ihre gemeinschaftlichen Feinde vorgehen könnten. Unter diesen Umständen ist nicht zu verwandern, daß die panslawistische Agitation fortbauert und in allen Schichten an Terrain gewinnt. Die Stimmung nähert sich, wie das „B. Tagebl.“ glauben machen will, allmählich derjenigen, welche im Frühjahr 1870 in Paris herrschte. Neben den Panslawisten machen auch die Nihilisten wieder von sich reden. Der Direktor der großen Eisenbahngesellschaft erließ unterm 15. (27.) Februar an die Stationschefs zu Gatschina, Saratow, Selo und Petersburg den Befehl, mit größter Vorsicht die Holzvorräte der Bahnhöfe unterzuchen, speziell auf die Heizung der Dampfen in den reservierten Kaiserzimmern auf ihren Stationen überzuwachen zu lassen. An genanntem Tage hatte man nämlich in Petersburg unter dem Holz, das zum Heizen des Kaiserzimmers auf dem Bahnhöfe zurüchgelegt war, ein mit Dynamit gefülltes Holzstück gefunden. Die sofort vorgenommene Untersuchung ergab nur, daß das Holzstück jenem Vorrath entnommen war, der Tags zuvor zum Heizen der Lokomotive bestimmt wurde, welche den Kaiserzug nach Gatschina zurückbringen sollte, wenn der Czar zum Trauergottesdienst des Fürsten Suwarow kommen würde. Bestänzlich kam Kaiser Alexander III. nicht nach Petersburg. Auf dem Moskauer Zollamt lagerten schon einige Zeit hindurch verschiedene Kisten Herrenhüte, die der nicht aufzufindende Adressat bisher nicht requirit hatte. Die Kisten wurden schließlich geöffnet und deren Inhalt, — wie jetzt in Moskau überhaupt bei allen dort eintausenden Sendungen geschieht — auf das Allergenaueste untersucht. Hierbei stießen den Beamten plötzlich mehrere dieser hochdeleganten Kopfbedeckungen neuester Façon durch ihre ungewöhnliche Schwere auf. Bei vorrichtigem Weiterforschen ergab sich, daß dieselben doppelte Böden und zwischen diesen eine Sprengmasse enthielten, welche durch starken Schlag leicht explodirte. Kräftig zur Erde geschleudert, mußten diese Hüte mitin als höchst gefährliche Sprengbomben wirken. Sofort angestellte Nachforschungen nach dem Abender der Kisten sollen bisher zu keinem Resultate geführt haben. In Wilna will man einer politischen Bewegung auf die Spur gekommen sein.

Der „Dtsch. Zig.“ zufolge wurde in Moskau ein Berwandter des Fürsten von Montenegro verhaftet, bei dem sehr kompromittierende Schriftstücke aufgefunden wurden.

Sechzehn Ahnen.

Novelle von Rudovita Fesetiel.

I.

Draußen vor dem Thore lag ein großer vierstöcker Ziegelbau; die hohen Schornsteine beherrschten die Gegend. Freilich war es eine Fabrik eigentümlicher Art, nicht gewaltige Maschinen wurden hier gebaut, noch wurde Stroh in Papier oder Kunstseiden in Zucker verwandelt. Ein industrielles Unternehmen auf Aktien war's auch nicht, der eigentliche Industrielle beachtete die sogenannte Fabrik gar nicht, aber jede Mutter zeigte sie ihren Kindern, wenn sie am Sonntag Nachmittag mit ihnen spazieren ging, denn die Kinder waren die Hauptfontamenten der Erzeugnisse jener Fabrik. Der alte Danza, ihr Vetter, war als armer Kontorjunge aus der Schweiz nach Deutschland gekommen, aber er hatte sich weniger auf den Studienstand als auf die Anfertigung von Bonbons gelegt und schließlich einen solchen Auf erlangt, daß er eine eigene Fabrik anlegte. Sie war größer und größer geworden und galt jetzt für eine der bedeutendsten Unternehmungen auf diesem Gebiet. Danza war ein reicher Mann durch seine Bonbons geworden, mehr als einmal wurde ihm der Antrag gestellt, die Fabrik in ein Aktienunternehmen zu verwandeln, aber er weber er noch seine Söhne zeigten die geringste Lust dazu.

Danza wußte, daß sein Name einen guten Klang hatte in der Gesellschaft, und freute sich darüber, aber er war doch erfaunt und nicht eben unangenehm überrascht, als ihn an einem trübigen Winterstage eine Karte gebracht wurde mit dem Bemerken, ihr Vetter käme um die Erlaubnis, die Fabrik zu besuchen. Auf der Karte stand unter einem fauler geschriebenen Wappen, dessen Figuren der alte Danza freilich nicht entschlüsseln konnte: „Egbert, Freiherr von Comnig auf Quadenfels, Neuenant in der Refere des *** Dragoner-Regiments.“ Vor der Thüre hielt ein hübsches Kadivolett mit zwei Klappen bespannt, die der Reiter in der dunkelblauen und gelben Livree kaum zu zügeln vermochte.

„Ich werde den Herrn Baron selbst führen,“ beschied Danza den Diener, der gleich darauf den Fremden einließ.

Dieser war ein Mann von dreißig Jahren, groß und schlank; das Gesicht war leicht gebräunt, was wohl vom vielen Aufenthalt in freier Luft herrühren mochte, denn der obere Theil der prächtig entwickelten Stirn war auffallend weiß; das dunkle Haar war kurz vermischt, und ein buntes Wellbart umgab das mehr ernstliche und kluge als schöne Gesicht mit den ruhigen, ernsten, braunen Augen. Der Anzug des Barons war tadellos, aber man sah es dem Manne an, er trug nicht, was modern, sondern zunächst was ihm bequem war, wenn auch mit aller Rücksicht auf seine Stellung in der Gesellschaft. Der alte, weißhaarige Danza, dessen helle, blaue Augen noch so munter in die Welt blickten wie die eines Vierzigers, warf einen raschen Blick auf seinen Besucher und schien befriedigt. Dieser wiederholte seine Bitte noch einmal, und Danza schickte sich zur Führung an, nicht ohne vorher seine Verwunderung ausgeprochen zu haben, wie der Herr Baron zu diesem Interesse an seiner Fabrik komme.

„Ich lebe seit mehreren Jahren ein paar Wintermonate in der Stadt,“ entgegnete der Baron, „man hat die Absicht, mich als Kandidaten für den Landtag aufzustellen, und ich bin nicht abgeneigt, eine solche Wahl anzunehmen. Dazu halte ich es aber für nöthig, die Verhältnisse der Stadt nach allen Seiten hin zu kennen, mir über Handel und Wandel ein Urtheil zu bilden, einen Blick zu thun in die bedeutenderen Handelsunternehmen unserer Stadt. Ihre Bonbons haben aber einen so großen Ruf, wenn sie auch bei mir schon lange nur noch zu den Kindheitsgerinnungen gehören, daß ich Ihre Fabrik nicht übersehen durfte!“

Der Mann sprach so schlicht und einfach, und doch wurde Danza misstrauisch; lag hier etwa nur ein geistreiches Wahlmänner vor? Der Fremde war noch dazu ein Baron, einer Klasse angehörig, die der Kaufmann ohnehin nicht liebt, aber er konnte der gemündeten Lebenswürdigkeit seines Besuchers gegenüber dieses Mißtrauen nicht festhalten.

Er führte den Baron in die Räume, wo der Zucker zu Karamell eingekocht wurde, er zeigte ihm die riesigen, mit Mandelöl bestrichenen Wägel, auf die er gegossen

wurde. Ein eigentümlicher Geruch herrschte in diesen Räumen, wurde der Zucker doch mit den verschiedensten destillirten Wässern und Abkochungen versetzt, auf die mannichfaltigste Art gefärbt; Orange, Nelken, Zimmt, Rosen, Vanille, alle diese Gerüche gingen durcheinander und besahnen dem Baron fast den Athem. Er sah, wie die noch warme Masse in Stille geschüttelt oder durch Maschinen in allerlei Formen gepreßt wurde, und folgte dann dem Besitzer in einen Raum, der heller und luftiger war, als die anderen. Hatte der Baron bisher nur Männer in sauberen weißen Schürzen und Kopfbedeckungen an der Arbeit gesehen, so waren in dieser Abteilung wohl zwanzig junge Mädchen unter der Aufsicht einer älteren Person versammelt. Sie waren alle sehr sauber gekleidet, und ihre Beschäftigung bestand darin, die Bonbons in buntes Papier zu wickeln.

Der alte Danza beobachtete seinen Besucher scharf; das Benehmen eines jungen Mannes, wenn er ganz unerwartet in die Gesellschaft von etwa zwanzig jungen Mädchen kommt, die noch dazu der arbeitenden Klasse angehören, läßt wohl Schlüsse auf seinen Charakter ziehen. Der Baron grüßte; weber hochmüthig noch mit herablassender Vertrauenslichkeit; der angenehme Eindruck, den zwanzig meist hübsche Mädchen, die fleißig bei einer sauberen Arbeit sigen, auf eben machen mußten, spiegelte sich in seinem Gesicht wieder, sonst nicht. Da war kein freches Anstehen, kein lästernes Müllern als der blonden, braunen und schwarzen Köpfe, die sich alle heugierig nach ihm umwandten.

„Seid hübsch fleißig, Kinder,“ mochte der alte Danza, „wieder munter, kleine?“ fragte er dann freundlich, und Comnig sah, während er schon wieder auf der Schwelle stand, wie er seine Hand auf die Schulter des einen Mädchens legte. Hübsch erschien ein hübsches blaues Gesicht vor den Augen des Freiherrn, ohne daß sich ihm die Hüfte desselben eingepreßt hätten, er wunderte sich nur über den Ausdruck von Strehden und Mißbilligen, mit dem sie die Berührung des alten Mannes duldeten. Solche Mädchen waren doch sonst nicht so empfindlich, und der alte Danza machte einen so durchaus väterlichen, würdigen Eindruck, daß Comnig leise über die Pruderie der jungen Arbeiterin

Nothwendiger Verkauf.
Im Wege der nothwendigen Substitution soll das dem Baumeister **Hermann Knorr** zu Giebichstein gehörige, im Grundbuche von Halle a/S., Band 92, Blatt 3568, Artikel 1106 eingetragene Grundstück:
Kartenblatt 11, Parzelle 968/79 Acker, vom Plane 218a, Größe 4 a 43 qm, Nutzungswert 1,59 M.
— an der Wettinerstraße Nr. 6 —
am **9. Mai d. 3. Vormittags 11 Uhr** an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 31 veräußert und eingezeichnet
am **11. Mai d. 3. Vormittags 11 Uhr** das Urtheil über den Zuschlag veröffentlicht werden.
Der Auktion aus der Grundsteuer-Nutzer-Rolle, sowie beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes VII in unserer Gerichtsschreiberei-Abtheilung VII. eingesehen werden.
Alle diejenigen, welche Eigenthum oder andere, zur Veräußerung gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Rechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben spätestens im Versteigerungs-Termin anzumelden, widrigenfalls sie mit ihren Rechten ausgeschlossen werden.
Halle a/S., den 1. März 1882.

Königl. Amts-Gericht, Abtheil. VII. Konkursverfahren.
In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Joseph Werner**, in Firma **J. Werner** hier, ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf den
22. März 1882, Vormittags 11 1/2 Uhr vor dem königl. Amtsgerichte hieselbst, Zimmer Nr. 31 anberaumt.
Halle a/S., den 4. März 1882.
Müller L., Assistent,
als Gerichtsschreiber des königl. Amtsgerichts, Abtheilung VII.

Auction.
Freitag den 10. März c. Nachmittags 1 Uhr veräußere ich gr. Hüttersgasse 9 (Klosterbau): Möbel, Federbetten, Herren- u. Frauen-Kleidungsstücke, Filzhüte, Mützen, 3 silberne Ohrlöffel, Cigarren, Wein, Anterliquen, Num. Nr. 4, Baucontract u. s. w.
W. Elste, Auktions-Kommissar.

Petroleum-Mess-Apparate,
ff. lackirt, zu 40 u. 50 Pf. Inhalt, gesetzlich geacht, sowie Petroleum- u. Cimer, zum Füllen der Apparate, u. Petroleum-Pumpen empfiehlt billigst
Moritz König, Rathhausg. 9.

Zur Confirmation
empfiehlt in eleg. Einbänden zu billigsten Preisen:
Classiker, Gedichtsammlungen, Andachtsbücher, Gebrauchschriften, Bibeln, Gesangbücher etc. in großer Auswahl
Max Koestler, Poststr. 9.

Eine Bäckerei mit Materialwaarengeschäft
in einem Dorfe mit 1300 Einw. und in starker Zunahme in der Nähe von Halle ist mit sämtlichen Back- und Ladenutensilien zu verkaufen. Näheres bei Herrn Auktions-Kommissar Elste, Halle, Schulberg 12.
Ein hartes Arbeitspferd ist zu verkaufen.
Eine gute Schneidemaschine (Dove) billig zu verkaufen alter Markt 21, III.
Von meinem Umbau übrig gebliebene, sehr gut erhaltene Filzhüte, Glas Hüte, Fenster und Rolljalousien habe ich billig abzugeben.
Ferdinand Dehne, gt. Steinstraße 15.
Kinderwagen zu verk. Auguststr. 1.

Reisekörbe
in großer Auswahl, sowie alle anderen **Korbwaren** verkauft billig
W. Leopold, Mauergasse 9.
Schreibsekretäre, Komm., Schränke, Tische, Sopha, Einste, Vertik. u. dergl. verk. billig
Meine Klausurstr. 5.
Mahagoni- u. Birken-Möbel zu sehr billigem Preis zu verkaufen
Neustadt 3.

Die Berlin-Königliche Feuer-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft zu Berlin betreffend.
Die am 10. Juli 1873 staatlich genehmigte Berlin-Königliche Feuer-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft zu Berlin hat in der außerordentlichen Generalversammlung vom 17. Sept. v. 3. ihre Auflösung beschlossen.
In Folge dessen dürfen die nach §§ 14, 15 des Gesetzes über das Mobilien-Feuerversicherungs-Gesetz vom 8. Mai 1837 bez. nach der Allerhöchsten Kabinetts-Ordnung vom 30. Mai 1841 (Sitz. S. 122) erforderlichen polizeilichen Unbedenklichkeits-Erklärungen für etwa von der gedachten Gesellschaft oder ihren Agenten vorgelegte neue Versicherungsanträge oder prolongirte Policen fortan nicht mehr erteilt werden, worauf hiermit alle Derselben-betroffenen aufmerksam gemacht werden.
Merseburg, den 10. Februar 1882.
Der königl. Regierungs-Präsident.
S. V. von Bötticher.

Bekanntmachung.
Durch Beschluß beider städtischen Behörden ist unter Zustimmung der Polizei-Verwaltung für die nördliche Hälfte des **Bülbergeweges** eine neue Straßen- und resp. Baufluchtlinie festgesetzt worden.
In Gemäßheit des § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875 — Gesetz-Sammlung pro 1875, Seite 561 u. f. — wird hiezu durch das Bemerken zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß der betreffende Situationsplan in dem Polizei-Secretariat II, Zimmer Nr. 16, zu Jedermanns Einsicht ausliegt, und daß Einwendungen gegen die festgesetzten Straßen- und resp. Baufluchtlinien innerhalb einer präskriptischen Frist von vier Wochen bei uns angebracht werden können.
Halle a/S., am 4. März 1882.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.
Erde und Bauquitt kann von jetzt ab bis auf Weiteres neben der Berliner Gasanstalt vor dem Walzwerks-Grundstücke an den durch Tafel in bezeichneten Stellen abgehoben werden.
Die Geschäftsführer haben den Anordnungen der dortigen Bau-Aufsichts-Beamten bezüglich der speziellen Abnahmestellen unweigerlich Folge zu leisten.
Halle a/S., den 3. März 1882.
Die Polizei-Verwaltung.

Submission.
Die Lieferung von ca. **100 000 Gettoliter Braunkohlen** für die Maschinenstation des städtischen Wasserwerks in Weesen an der Elster auf die Zeit vom 1. April 1882 bis dahin 1883 soll im Submissions-Wege vergeben werden.
Reflektanten wollen ihre Offerten bis zum
15. März cr. Vormittags 11 Uhr auf dem Wasserwerks-Büreau einreichen, woselbst die Bedingungen offen liegen.
Halle, den 4. März 1882.
Die Wasserwerks-Verwaltung.

Ausschreibung.
Die Lieferung des Bedarfs der Stadt Halle an Gipsstrangs- und Begehau-Materialien, sowie die Leistung von Schlamm-Führern für die Zeit vom 1. April 1882 bis 31. März 1883 soll im Wege der Ausschreibung vergeben werden.
Angebote sind bis zum
13. ds. Mts. Vormittags 10 Uhr auf dem Stadtbauamt einzureichen, woselbst die Bedingungen und Zeichnungen ausliegen.
Halle a/S., den 5. März 1882.
Der Stadtbaurath
Lohausen.

Der gegen den Schlosser **Franz Trauwitz** aus Stettin, zuletzt hier, unterm 10. und 26. Januar 1881 wegen vorläufiger körperlicher Mißhandlung erlassene Strohbrief wird hiermit erneuert.
Halle a/S., den 2. März 1882.
Der königliche Erste Staatsanwalt.
von Meers.

Der gegen den Handarbeiter **Franz Köppler** aus Böbnitz wegen Diebstahls internm 2. Juli v. 3. erlassene Strohbrief ist erledigt.
Halle a/S., den 1. März 1882.
Der königliche Erste Staatsanwalt.
von Meers.

Schul-Angelegenheit.
Von den zur Aufnahme in die Freischulen der Francke'schen Stiftungen für Ostern 1882 angemeldeten Kindern haben diejenigen, deren Eltern bis heute noch keinen Aufnahmewahrschein erhalten haben, wegen Mangel an Raum nicht berücksichtigt werden können.
Halle a/S., den 7. März 1882.
Gentsch, Inspektor.

Glasirte Thonröhren
in allen Weiten, sowie alle Sorten **Verbindungsstücke, Küchen-, Pissoir- und Closet-Becken, Rinnen, Wasserverschlüsse, Schornstein-Ansätze, Kuh-, Pferde- u. Jungvieh-Krippen, Hunde- und Schweinetröge, Wasser- und Gurkenfässer, Vasen, Beetstecker etc.**
offeriren zu **Fabrikpreisen**
Ed. Lincke & Ströfer, Halle a/S.

Nach beendeter Inventur habe ich, um mein großes Lager zu verkleinern, viele Artikel in **Leder- u. Luxuswaaren, sowie Haushaltsartikeln** und eine große Partie zurückgesetzte **Ledertaschen** zu außerordentlich billigen Preisen zum **Ausverkauf** gestellt.
C. Luckow.

Die in unseren Anlagen auf dem Klausberge und in Gröllwitz an den jungen Birken verübten Frevel haben sich jetzt auch auf der Würfel- und Ziegelwiege wiederholt. Um Verwehren zu gewinnen, sind fast überall an den jungen Birken die Seitenzweige, so weit man von der Erde aus sie hat erreichen können, abgeschnitten. Wer uns die Frevler anzeigt, so daß sie belangt werden können, erhält eine Belohnung von 30 Mark.
Der Verschönerungsverein.

Expedition in Waisenhaus. — Buchdruckerei des Waisenhauses.

80 Stück sehr fette englische Schafe stehen zum Verkauf in Frankfurt bei J. Bartholomäus.
AUSWANDERUNGS-BUREAU
E. Kohlmann, Leipzig
85 Brühl.
Dübel-Verkauf nach Nord- u. Süd-Amerika, Afrika, Australien.
Jede bei Ausbruch wird sofort erteilt. Broschüren über Länderen Nord-Amerikas gratis gegen Einsendung von 20 Pf. in Briefmarken. Briefsendung ausschließlich mit deutschen Schillingen.
Grude-Coat, feinste Waare, 5 Stk. 3 M. frei Gelde.
Briquesets, Prestojer, Steinböhlen, Coat, Schmiedeböhlen, Holz, beste Qualitäten, lief. in Fässern u. einzeln zu billigen Preisen
Carl Becker, Rathhausgasse 5.
Pumpen und Knochen lauft zu höchsten Preisen
Rathhausgasse 5.
Kaufmann besorgt prompt und billigt
Rathhausgasse 5.

Hüte u. Mützen
für Herren u. Knaben empfiehlt wie bekannt am billigsten die
9. Schülershof 9.
NB. Bitte genau auf die Hausnummer zu achten.

A. Uhltsch, Königsr. 33, empfiehlt sein neu eingerichtetes Rollhaus zur gefälligen Benutzung.
Eine perfekte Pampflätterin empfiehlt sich gebrühten Herrschaften in u. außer dem Hause
Papfenstraße 13, part.
Edern reißt Neustadt 4.
Johannes-Bad.
Schwimmbassin und Bannbäder täglich wieder geöffnet.
B. Gers.
Freitag den 10. März 7,10 früh
Ad. Schmidt's Extrazug Halle - Berlin.
Retourbillets, 6 Tage gültig, III. Cl. 5 M., II. Cl. 7 1/2 M. nur bis Mittwoch den 8. März Mittags 12 Uhr, später 1 M. mehr, bei **Steinbrecher & Jasper, Markt.**

Freie Gemeinde.
Dienstag den 7. d. M. Abends 8 Uhr in Landmanns Saal, gr. Brauhausgasse 9: Vortrag des Herrn Prediger **Schäpe** aus Magdeburg: „Was wir Freireligiösen nach der Mahnung eines Fremden verümt haben sollen.“
Freier Zutritt für Jedermann.

Verein für Erdkunde.
Sitzung am Mittwoch den 8. März um 8 Uhr.
1) Bericht über das ablaufende Vereinsjahr und Rechnungs des Vorstandes.
2) Vortrag des Herrn Prof. Dr. **Mäder**: „Ueber Phylloxera vastatrix, ihre geographische Verbreitung und die Mittel zu ihrer Bekämpfung.“
K. v. Fritsch, stellvertretender Vorsitzender.

Halesche freiwillige Feuerwehr.
Dienstag den 7. März Abends 8 Uhr **Uebung** (Rathshof).
Das Kommando.
Stadt-Theater.
Mittwoch den 8. März 1882.
Mit aufgehobenem Abonnement.
Benefiz für Herrn **Gustav Löwe.**
Neu einstudirt:
Die Reise durch Berlin in 80 Stunden.
Große Fosse mit Gesang in 7 Bildern von **Calingré.**
Donnerstag:
Die Märchentante.
Eine Hätelarbeit nebst Worte ist von der gr. Klausurstraße bis Strohhof verloren. Bitte abzugeben
Spitze 32.
Für den Inhabertheil verantwortlich:
M. Uhlmann in Halle.
(Hierzu eine Beilage.)